

INSERAT

Natürlich aus dem Eichenfass.



MÖHL
Apfelsäfte

EXKLUSIV IM BT

Neophyten-Alarm in Malans

Der Neophyt Berufkraut hat sich in der ganzen Schweiz stark verbreitet. Bei den Landwirten und Winzern haben sich dadurch verschiedene Probleme ergeben. In Malans wurden nun in Zusammenarbeit mit Pro Natura Graubünden erste Schritte unternommen, um der Ausbreitung entgegenzuwirken. Mithilfe von freiwilligen Helfern wurden gestern auf einem Weingut schon die ersten Pflanzen ausgerissen. Kommenden Freitag sind in einem zweiten Teil der Aktion noch weitere Massnahmen geplant. Dabei gilt es zu beachten, dass eine falsche Vorgehensweise bei der Bekämpfung der Neophyten kontraproduktiv sein kann. Deshalb will Pro Natura mit der Aktion aufzeigen, wie die Neophyten effektiv bekämpft werden können. (AN)



GRAUBÜNDEN Seite 5

Kanton will E-Biking fördern

Mit dem neuen Projekt «Graubünden E-Bike» will der Kanton den E-Mountainbike-Tourismus in Graubünden vorantreiben. Bis Ende 2019 sollen insgesamt 13 entsprechende Massnahmen umgesetzt werden.

GRAUBÜNDEN Seite 5

Pfeilschnell unterwegs



Der Churer Sprinter William Reais mit Wurzeln in Angola reist diese Woche an die U20-EM in Italien. Der 18-Jährige glänzte zuletzt mit Bestzeiten über 100 und 200 Meter.

SPORT Seite 12

Töpfe aus dem Prättigau

Töpfe aus der Werkstatt der Familie Lötscher in St. Antönien stehen im Zentrum eines Forschungsprojekts, welches das Rätische Museum gemeinsam mit dem Archäologischen Dienst Graubünden in Angriff nimmt.

BÜNDNER LETZTE Seite 20



Auf zur Kugel von Glas

Der **Glaspass** ist schon lange ein beliebtes Wander- und Ausflugsziel. Jetzt aber gibt es einen neuen Grund, sich dorthin aufzumachen: den **Erlebnispfad «Glaspass – ein Berg im Fluss»**, realisiert vom Tourismusverband und von den Gemeinden am Oberheizenberg, von der Region, dem Naturpark Beverin und Viamala Tourismus. An insge-

samt **14 Stationen** kann Gross und Klein vor Ort erfahren, weshalb das Gebiet zwischen Glas und Obergmeind **so ungewöhnlich ist**. Auch das BT hat die Reise in die Zeit und die Geologie unter die Füsse genommen. (JFP)

GRAUBÜNDEN Seite 3

Den Einsiedler und Mystiker erleben

Niklaus von Flüe wird zu seinem **600. Geburtstag** von verschiedenen Seiten beleuchtet.

Nicht nur in der Innerschweiz, sondern auch in Graubünden geniesst der Mystiker und Mittler Niklaus von Flüe in seinem Jubiläumsjahr Aufmerksamkeit. Im Rahmen des Projekts «600 Jahre Fra Clau da Flia in Graubünden» finden an verschie-

denen Orten im Kanton Veranstaltungen statt. Dabei kann Bruder Klaus auf verschiedene Arten erlebt werden: So etwa in einem Nachbau der Klause in der Kapelle von Degen (das BT berichtete), in einem Theater oder bei einer Lesung. Eine be-

sondere Begegnung mit dem Einsiedler machten gestern die Besucher des mobilen Erlebnisses «Niklaus von Flüe – Unterwegs» auf dem Churer Theaterplatz. (DIA)

CHUR Seite 6

Gross, laut, überwältigend

Der **Aufbau zum 33. Open Air Lumnezia** läuft auf Hochtouren. **Donnerstag ist Festivalstart.**

Drei Tage lang herrscht demnächst im Lugnezer Ort Degen Ausnahmezustand: Von Donnerstag bis Sonntagfrüh findet dort auf dem Festivalgelände das Open Air Lumnezia statt. Schon seit Tagen sind die Tickets ausverkauft. Insgesamt 18 500 Eintritte haben die Veranstalter abgesetzt. Gleich mehrere international bekannte Musiker haben ihren Auftritt angekündigt – darunter Billy Talent, Sido, Royal Republic und die Sportfreunde Stiller. Aus der Schweiz sind Dabu Fantastic oder – als Newcomer – der Rheintaler Crimer mit dabei. Eröffnet wird der Anlass von der Bündnerin Ursina. (FBR)

KULTUR Seite 11



Arme hoch und mitgerockt: Das grösste Bündner Open Air besticht durch typische Festivalatmosphäre und familiäres Flair. (FOTO MARCO HARTMANN)

Verhandlungen über den Brexit mit Differenzen

BRÜSEL Mit grossen Differenzen haben die EU und Grossbritannien die Verhandlungen über den Brexit begonnen: In Brüssel kamen dazu EU-Verhandlungsführer Michel Barnier und der britische Brexit-Minister David Davis zusammen. Die Gespräche sind zunächst bis Donnerstag geplant. Es geht um die Bedingungen des für 2019 geplanten EU-Austritts Grossbritanniens. Für die Brexit-Verhandlungen wurden drei Arbeitsgruppen gebildet: zur künftigen rechtlichen Stellung von 3,2 Millionen EU-Bürgern in Grossbritannien, zu den Finanzforderungen der EU an London sowie zu «anderen Trennungsfragen». (SDA)

WELT Seite 17

Zuwanderung nimmt weiter ab

BERN Im ersten Halbjahr 2017 sind unter dem Strich rund zwölf Prozent weniger Menschen in die Schweiz eingewandert als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Vor allem aus den EU/Efta-Staaten hat die Zuwanderung erneut abgenommen. Die Nettozuwanderung aus den EU/Efta-Staaten von Januar bis Juni 2017 ging laut dem Staatssekretariat für Migration (SEM) um gut einen Fünftel zurück. Demnach reduzierte sich der Wanderungssaldo im zweiten Quartal auf 6477 Personen – der tiefste Wert seit dem zweiten Quartal 2005. (SDA)

SCHWEIZ Seite 16

FDP-Chefin Petra Gössi in der Kritik

RENTENREFORM Die Auslandsschweizer-Organisation protestiert bei FDP-Präsidentin Gössi wegen ihrer Kritik an AHV-Rentnern im Ausland. Rentnerinnen und Rentner im Ausland würden überproportional von den geplanten 70 Franken mehr AHV für Neurentner profitieren, sagte FDP-Chefin Petra Gössi Ende Juni im «Blick». Denn im Ausland lebende AHV-Bezüger würden in der Schweiz weder Steuern bezahlen, noch müssten sie ihr Geld hier ausgeben.

Viele Auslandschweizer reagierten wütend auf diese Aussagen. Die Auslandschweizer-Organisation (ASO) protestiert mit einem Brief bei Gössi. Die ASO erwarte eine Entschuldigung von Gössi, sagt ASO-Direktorin Ariane Rustichelli. (BT)

SCHWEIZ Seite 16

GRAUBÜNDEN Seite 3 CHUR Seite 6 RADIO/TV Seite 9 KULTUR Seite 11 SPORT Seite 12 SCHWEIZ Seite 16 WELT Seite 17 WETTER Seite 20

INSERAT



«Waidmannsheil - die Preise sind so geil.»

Ricardo Oswald

Bei uns mit der besten Beratung!

50%
36.90
statt 74.90

LED-Stirnlampe «LiteXpress» Liberty 120
1-Hochleistungs-LED, schaltbar über Druckschalter oder über Infrarot-Bewegungssensor. (1025987)

«do it»
Bau- und Garten-Center

somedia PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Für Ihre Anzeigen:
Tel. +41 81 255 58 58
promotion@somedia.ch
www.somedia-promotion.ch



Sitzbank, Panoramakarte, Stegelzaun und Beverinblick: Der **Glaspass-Erlebnisweg** bietet immer wieder Überraschendes. (FOTOS JANO FELICE PAJAROLA)

Wandern, wo der Berg zerreisst

Der neue Erlebnisweg **«Glaspass – ein Berg im Fluss»** zeigt auf eindrückliche Art auf, weshalb die **Landschaft am oberen Heinzenberg** mit einer **einzigartigen Geschichte** verbunden ist.

► JANO FELICE PAJAROLA

G

Glaspass, ein Sonntagvormittag im Juli. Der grosse Parkplatz vor Auserglas ist bereits überfüllt mit Autos; Wanderer und Sommerfrischler nutzen das gute Wetter bei nicht zu hohen Temperaturen für eine Bergtour oder einen Wochenendausflug. Oder sie machen sich auf den knapp zweistündigen Weg in jene besondere Vergangenheit, die das Gebiet zwischen den Tschappiner Fraktionen Glas und Obermeind bis heute prägt. «Glaspass – ein Berg im Fluss» nennt sich die seit wenigen Wochen als Themenwanderung inszenierte Rundtour, die sich mit dem aussergewöhnlichen und auch folgenreichen Phänomen der Hangrutschungen am Heinzenberg beschäftigt.

Das Problem: Der Tonstein

Wer nach dem gut besuchten Berggasthaus «Beverin» den steilen Aufstieg zum Glasergrat unter die Füsse nimmt, ausgerüstet mit der beim Parkplatz bereitliegenden Broschüre zum Erlebnisweg, findet auch an einem sonnigen Sonntag bald einmal die Ruhe wieder. Und er stösst schon bei einer der ersten Stationen auf das, was die eigentliche Ursache des «Bergs im Fluss» ist – die Geologie. Nolla-Tonstein: So heisst die Gesteinsschicht, die vorwiegend zwischen Glaspass und Thusis an der Oberfläche zu finden ist, eine leicht verwitternde und wasserundurchlässige Masse. In ihren obersten Bereichen sammelt sich Regenwasser, das wiederum für Instabilität sorgt. Rutschungen erfassen deshalb heute den gesamten Osthang des Heinzenbergs. Und sie führen zu einem wortwörtlichen «Bergzerreissen» – gut sichtbar am parallelen Doppelgrat oberhalb Glas. Ein Grat bewegt sich in Richtung Safiental, der andere in Richtung Tschappina.

Fremdes Objekt mit Sinn

Der Tonstein ist es auch, der den Bergbach Nolla zwischen Tschappina und Piz Beverin in der Geschich-

te wiederholt zum Zerstörer werden liess. Sein Geschiebe führte unten in der Talebene über Jahrhunderte immer wieder zu Extremereignissen, die sich manchmal bis hinab zum Bodensee bemerkbar machten, wie man auf dem Erlebnisweg lernt. So bekommt seinen Sinn, was auf den ersten Blick wie ein völlig fremdes Objekt in der baumlosen Gegend bei Glas anmutet: Auf dem Plateau kurz vor dem Grat stösst der Wandernde auf eine begehbare Kugel, gefertigt aus Nolla-Schwemmholz. Nicht nur für Kinder ein fast magischer Anziehungspunkt. Auf der kleinen Ebene können sie sich austoben, bevor der Grat dann auf einer Länge von etwa 300 Metern Disziplin und auch eine Portion Schwindelfreiheit verlangt. Auf der Safier Seite gehts gäch bergab, aber wer auf dem Pfad bleibt, ist sicher unterwegs.

Das Herzstück: Der wasserlose See

Den Nolla: Ihn hat man von 1870 bis 1901 mit massiven Verbaunungen gezähmt, an seinen rutschenden Flanken unterm Piz Beverin wurde von 1908 bis 1924 ein Staatswald aufge-

forstet, mit gut 875 000 Bäumchen, eingepflanzt von Hand. Und die instabilen Hangschichten zwischen Obermeind und Glas? Sie versuchte man mit Entwässerungen zur Ruhe zu bringen. Das berühmteste Beispiel ist das landschaftliche Herzstück des Erlebniswegs: der ehemalige Lüschersee. Wo einst metertief das Wasser stand, weiden heute die Kühe der nahen Alp, eine Grillstelle mit Holzvorrat lädt zum Verweilen ein, wobei zum Anfeuern trockene Scheite von zu Hause nicht schaden können. Und ein Bootsteg markiert imaginär den einstigen Seewasserstand. An Gefahr aus dem Gewässer erinnert längst nur noch die Sage vom monströsen Lüschersee-Kuhbauch, der sich zerstörerisch zu Tale wälzt.

Was dem Gewässer sozusagen zum Verhängnis wurde: Es gab keinen sichtbaren Abfluss. Also wurde vermutet, er beschleunige den Rutschungsprozess. 1906 entschied der Bund: Der See wird über einen neu gebauten Stollen abgelassen. So geschah es. Klarheit darüber, ob diese drastische Massnahme mehr Stabi-

lität in den Berg brachte, besteht bis heute nicht, wie es in der Broschüre zum Erlebnisweg heisst.

Mehr als «nur» Geologie

Wintersport und Wasserkraft, Flurnamen und Kristallklüfte, Passverkehr, Alpwirtschaft und Walserkultur: Wer wandert, wo der (Heinzen-) Berg zerreisst, findet auf 14 Stationen neben der eigentlichen Rutschthematik eine Vielzahl weiterer Informationen. Und in der Broschüre Tipps und Tricks für die jungen Mitwandernden: Wie knotete der Säumer den Ankerstich? Wie lässt sich ein Kristall züchten? Wie misst man die Höhe eines Baums? Wie macht man selber Kuhziger, wie baut man einen Stegelzaun? Und wer am Ende der Rundwanderung noch Energie übrig hat, tobt sich beim Berggasthaus auf dem Säumerspielplatz aus – oder er übt das Gies-Res-Spiel aus dem Safiental. Denn auch wie das geht, lernt man dank «Ein Berg im Fluss».

Alle Informationen zur Rundwanderung auf erlebnisweg-glaspass.ch.



Auch für Kinder gibt es ganz besondere Attraktionen am Weg zu entdecken, zum Beispiel die per Helikopter eingeflogene **Kugel aus Schwemmholz** oder das **Abflussbauwerk des ehemaligen Lüschersees**.



Poststelle in Landquart wird modernisiert

LANDQUART Die Räumlichkeiten der Post an der Schulstrasse in Landquart werden im Herbst neu gestaltet. Wie die Post gestern mitteilte, soll mit den Bauarbeiten im September begonnen werden. Ab dem 4. September bis zum Abschluss der Bauarbeiten werden die Kunden in einem Provisorium auf der Südseite des Postgebäudes (im Parterre) bedient. Voraussichtlich Mitte Dezember sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein und die neue Poststelle eröffnet werden. Wie es weiter heisst, wird die erneuerte Poststelle mit dem gleichen Dienstleistungsangebot wie bisher aufwarten. Jedoch sollen künftig fünf Schalter zur Verfügung gestellt werden, einer mehr als bisher. Die Schalter würden offen gestaltet werden, das heisst ohne trennendes Glas zwischen dem Kunden und dem Postpersonal. Die Post zeigt sich in der Mitteilung überzeugt, dass sie mit dem Umbau in der Poststelle Landquart in Zukunft einen besseren Service bieten kann. (BT)

TCS Camping investiert in den Standort Scuol

SCUOL Der Campingplatz-Betreiber TCS hat die Attraktivität des Scuoler Campingplatzes gesteigert. Im Hinblick auf dieses Jahr wurden drei kleine Pods – komfortable, tunnelförmige Holzunterkünfte – für bis zu drei Personen und zwei Familien-Pods für bis zu vier Personen errichtet. «Nächstes Jahr werden wir das Angebot um weitere Glamping-Unterkünfte zusätzlich erweitern», wird Cédric Schoch, Regionalleiter bei TCS Camping, in einer gestrigen Mitteilung zitiert. Die höhere Attraktivität des Campingplatzes im Engadin zahlt sich aus: Von Januar bis Ende Juni wurden laut der Mitteilung im Vergleich zur Vorjahresperiode 76 Prozent mehr Logiernächte registriert. Die sogenannte Glamping-Strategie verfolgt TCS Camping auch auf seinen anderen Plätzen mit Erfolg. So waren Mietunterkünfte wie Tipis, Nostalgiewagen, Safarizelte oder Pods in der Hauptsaison 2016 auf allen Plätzen fast restlos ausgebucht. Die Unterkünfte ermöglichen es auch Einsteigern ohne eigene Campingausrüstung, das Campen in all seinen Facetten zu erleben (siehe zum Thema die BT-Ausgabe vom 27. Mai 2017). In Scuol wurden auf diese Saison hin zudem ein abschliessbarer Bike-Raum sowie eine Werkstatt und eine Waschanlage gebaut. Da der Standort Scuol ganzjährig geöffnet ist, soll auf die kommende Wintersaison hin zudem ein Camping- und Freizeitkonzept für Wintersportler eingeführt werden. (BT)



Es muss nicht immer ein Zelt sein: Auch auf dem **Camping Scuol** stehen **Pods zur Verfügung**. (ZVG)

KURZ GEMELDET

Neue Geschäftsleiterin bei der SBA Rita Chastan übernimmt am 2. September an der Generalversammlung der Sportbahnen Bergün AG (SBA) deren Geschäftsleitung. Sie wurde während der letzten Monate durch ihren Vorgänger Linard Gregori kontinuierlich in die Geschäfte der SBA eingeführt und hat die Verantwortung für die Geschäftsleitung Schritt um Schritt übernommen, wie die SAB mitteilen. Durch ihre langjährigen Tätigkeiten bei der Lenzerheide Bergbahnen AG, als Kern-OK-Mitglied der Weltcuprennen Lenzerheide und als Schneesportlehrerin bringe sie das nötige, breite Fachwissen mit. Gregori bleibt der SAB als Bereichsleiter erhalten.

Führungswechsel bei Wissensstadt Davos Die Mitgliederversammlung des Vereins Wissensstadt Davos hat den 60-jährigen Sportmediziner Walter O. Frey zum neuen Geschäftsführer ernannt. Er tritt die Nachfolge des früheren Regionalentwicklers Adrian Dinkelmann an, wie der Verein in einer Medienmitteilung von gestern schreibt. Frey wird die operativen Belange des Vereins gemeinsam mit dem neuen Regionalentwickler Stefan Steiner verantworten. Der Verein Wissensstadt Davos hat zum Ziel, den Forschungs- und Bildungsplatz Davos zu stärken und auszubauen sowie die Forschung und Bildung als Standbein in der Region zu verankern.